

Zum Vortrag von Guido Eich am 23.03.2010 in Bornheim-Roisdorf über schwarmverhindernde Maßnahmen, anbei die einer Quintessenz in Stichworten von jemanden, der dem Vortrag von draußen aus dem Flur beiwohnen durfte.

Gründe für Schwarmtrieb:

1. Alter Wabenbau
Es ist weniger entscheidend, ob die Königin jung oder alt ist. Die Wahrscheinlichkeit von Schwarmtrieb ist signifikanter vom Alter des Wabenbaus ab.
Keine Hemmungen vor Wabenerneuerung. Die Bienen Waben bauen lassen kostet nur auf den ersten Blick. Auf den zweiten Blick ist das nicht so. Bauende Völker sind fleißiger.
Alte Zellen haben keinen kleineren Durchmesser, da die Bienen den Durchmesser nachfräsen.
2. Reiche Pollentracht, z.B. Weide, Raps und insbesondere dann wenn eine Schlechtwetterperiode folgt
3. Natürlicher Trieb des Volkes
4. Raumnot: Massenschlupf und Raummangel. Bei zu später Erweiterung verhonigt das Brutnest. Der Schwarmtrieb steigt und die Leistung sinkt.
5. Zu wenig Bauen lassen
6. Schlechtwetterperiode nach guter Pollentracht
7. Sandwich, d.h. alternierend Mittelwand/ausgebaute Wabe im Honigraum

Erkennen des (beginnenden) Schwarmtriebs

1. Bienen hängen vor Flugloch wie ein „Bienenbart“
Kurz bevor der Schwarm abgeht, kehren die Bienen für eine Viertelstunde nochmals zum „Auftanken“ in den Stock zurück.
2. Bienen hängen beim Bearbeiten an den Waben
3. Bienen laufen am Holz der Wabe
4. Kaum Flugbetrieb im Vergleich zu den anderen Völkern auf dem Stand
5. Aussehen des Pollens
Solange der eingestampfte Pollen stumpf ist, herrscht kein Schwarmtrieb. Sobald er marmoriert wird besteht Schwarmtrieb. Wenn er ichtiggehend glänzt ist u.U. der Schwarm schon abgegangen.
6. Die alte Bienenkönigin tütet und verhindert so das Schlüpfen der Jungköniginnen. Die Jungköniginnen tüten zurück aus den Zellen zurück. Deren Quäken klingt dunkler. Bei schlechtem Wetter warten die Jungköniginnen ab und schlüpfen noch nicht. Sobald das Tüten der Altkönigin aufhört, schlüpfen die Jungköniginnen und es kommt evtl. zu Nachschwärmen. Das Schlüpfen der Jungköniginnen kann auch durch Eingriffe des Imkers unfreiwillig ausgelöst werden, z.B. Ziehen der Wabe oder oder Ablegen der entnommenen Schwarmzellen, s.d. Jungköniginnen das Tüten der Altkönigin nicht mehr hören.
7. Aussehen des Drohnenrahmens
Nicht nur ein Baustopp am Drohnenrahmen deutet auf Schwarmtrieb.
In der Regel wird der erste Drohnenrahmen im Jahr zügig ausgebaut. Bei späteren Rahmen kann es evtl. hapern. Girlandenartiger Bau, wenn z.B. drei Trupps gleichzeitig am Drohnenrahmen bauen, spricht für eine gestörte Harmonie im Volk.
Aberundete Rahmenränder sind ein Anzeichen für einen Baustopp
8. Aussehen der Spielnäpfe
Wenn die Spielnäpfe innen wie geleckelt glänzen ist das ein Anzeichen von beginnendem Schwarmtrieb. Ein Schröpfen ist dringend erforderlich.
9. Waben 90° gegen das Licht kippen und die Zellenränder betrachten. Sind diese propolisiert, ist das ein Anzeichen für einen Baustopp.

Schwarmverhinderung:

1. Beobachtung am Flugloch und im Volk
2. Tracht!
Generell gilt, Sammeln gilt vor Pflege. Tracht ist der beste Schwarmverhinderer!
Während einer Tracht findet man kaum Bienen an den Wasserstellen. Die Bienen zeigen sich dort erst wieder in größerer Zahl, wenn die Tracht nachlässt.
3. Weite Fluglöcher
4. Halbschattige Aufstellung
Insbesondere bei Holzbeuten ist ein praller Sonnenstand schwarmfördernd
5. Brutkrankheiten wie Kalkbrut, Faulbrut sind unfreiwillige „Schwarmverhinderer“
6. Raus mit den alten Waben
7. Rechtzeitig Schröpfen sowie Flugling- und Brutlingbildung

8. Richtiges Erweitern der Bienenvölker
Die Regel „Erweitern, wenn die Bienen unten durchhängen“ ist in der Magazinimkerei falsch und gilt nur in der Korbimkerei. Wenn drei verdeckelte Brutwaben und 70% der Waben mit Bienen belegt sind, muß entweder erweitert oder geschröpft werden. Die schlüpfenden Bienen aus drei Brutrahmen füllen eine Zarg.
Besser zu früh erweitern als zu spät. Zu frühes Erweitern hat keinen negativen Einfluß auf den Wärmehaushalt des Volkes.
Wenn zu spät erweitert wird, nehmen die Bienen die Erweiterung nur schlecht oder gar nicht an. Sind die Futterkränze über der Brut breiter als 3 Finger, gehen die Bienen nicht mehr in die Erweiterung hoch.
Bei einer frühen explosiven Entwicklung der Natur, wie z.B. in diesem Jahr zu erwarten ist, ist es besser, anstelle des zweiten Brutraumes direkt den ersten Honigraum zu geben.
In der Erweiterungszarge sollten nur gleiche Wabenarten sein. Keinesfalls „Sandwiche“ bilden mit alternierend ausgebauten Wabe – Mittelwand.
9. Drohnenrahmen schneiden
Wo wird der Drohnenrahmen eingebracht? Er braucht einen direkten Kontakt zum Brutnest.
Keinesfalls ganz außen in der Zarge.
10. Zwischenableger 2x9 Tage
Das Volk wird in einen Flugling und einen Brutling mit der alten Königin für 9 Tage aufgeteilt und danach wieder vereint. Der Flugling besteht aus dem Honigraum mit 1 Brutwabe auf dem alten Boden. Der Brutling wird mit der alten Königin daneben gestellt mit Flugloch in die andere Richtung. Die alten Bienen fliegen bei Brutling ab zum Flugling hin. Nach 9 Tagen Kontrolle. Hat der Brutling keine Schwarmzellen mehr, Wiedervereinigung. Ansonsten nochmals 9 Tage warten.
11. Zitat „Zellenbrechen bis zum Brechen bringt keinerlei Entlastung“

Einfangen eines Schwarmes

1. Schwärme mit Jungkönigin setzen sich bevorzugt in großen Höhen. Schwärme mit Altkönigin eher niedrig.
2. Wo finde ich die Königin in einer Schwarmtraube? Habe ich nicht so ganz mitbekommen. Bitte ergänzen.
In der Traube gibt es in der Regel in mittlerer Höhe eine Delle. Dort sitzt die Jungkönigin, die vermeiden will, dass sie den Abflug des Schwarms verpasst.
3. Schwärme setzen sich zunächst immer an derselben Stelle ab. Auf dem Ast werden kleine Wachspickel mit einem Pheromon angebracht. Daher sollte man z.B. den Ast abschneiden und zum Einfangen von späteren Schwärmen an einer bevorzugten Stelle anbringen.
Sollte ein Abschneiden des Astes nicht möglich sein, kann man die Rückkehr der Schwarmbienen verhindern, indem man den Pheromongeruch durch Fabi-Spray oder Essigwasser neutralisiert.
4. Wo ziehen Schwärme ein?
Bevorzugt in Höhlen/Nestern mit altem Wabenbau, da hier in der Vergangenheit bereits ein Volk erfolgreich gelebt hat. In einen leeren Bau ziehen die Schwärme nur sehr selten ein.
5. Schwärme einfangen
 - a) Einkehren in Korb/Kasten
 - b) Ist ein Einkehren nicht möglich, den Korb mit Kontakt zur Schwarmtraube anbringen
 - c) Ist das auch nicht möglich, Ködern mit Brutwabe zum Bannen. Dies ist auch ein Verfahren, um zu Verhindern, dass der Schwarm weiterzieht, wenn man ihn nicht sofort einfangen kann. Die Königin läuft auf den Bienen.
 - d) Der eingekehrte Schwarm sollte das Flugloch immer sonnenabgewand haben.
6. Was soll ein Imker in der Schwarmzeit immer dabei haben?
Schwarmfangutensilien, zumindest zwei Kartoffelsäcke, um diese Nacheinander über die Schwarmtraube zu ziehen

Drohnenbrut ist die Proteinreserve des Bienenvolkes. Bei Proteinbedarf, wird die Drohnenbrut wie Mastvieh „geschlachtet“.

Betriebsweise von G.E.:

Die Ernte erfolgt bei Guido Eich kurz vor Trachtende wegen der sonst drohenden Räuberei.

Im Sommer nach der Ernte wird der komplette Wabenbau entfernt und jeweils 3 Völker samt Königinnen auf Mittelwände „zusammengeschlagen“, mit Oxalsäure 3,5% bei 2,5 ml je Wabe beträufelt und mit Flüssigfutter (mehrere kleinere Fütterungen) eingefüttert. Eine zweite Oxalsäurebehandlung im Winter ist problemlos möglich, da im Winter keine der behandelten Bienen aus dem Sommer lebt. Vermehrung erfolgt u.a. durch Aufsetzen eines Sauglings mit junger Königin, Deckwabe, Honigwabe und Pollenwabe über Absperrgitter auf ein abgeerntetes Volk.

Herr Eich moniert, dass man in den Honigraum umgesetzte Brutwaben am Geschmack erkennen kann. Der Honig im Futterkranz hat spitze Kristalle, die man beim Reiben am Gauben fühlen kann.

Generell gilt es den Bruttrieb auszunutzen.

Mittelwände sollten nur warm eingelötet werden. Zu kalt eingelötete Mittelwände dehnen sich später in Wärme aus und bilden Wellen. Evtl. vorher mit eißluftpistole erwärmen.

Wie erkennt man in der Bodeneinlage, ob im Volk eine Jung- oder Altkönigin ist?

Völker mit Jungkönigin sind sehr animiert, Pollen heranzuschaffen, sodaß der heruntergefallene Pollen eine „Naht“ hat. Fehlt die „Naht“ am Pollenhöschen, ist eine Altkönigin im Volk.

Verkühlte Brut erkennt man am Grauton.

Ein Esslöffel mit Varroa sind ca. 10.000 Individuen.

Kunstschwärme kann man bis ins späte Jahr bilden. Bis August benötigt man 1,5 kg Bienen. Je Monat später 1 kg Bienen mehr.

Die Annahme von Zuchtstoff ist bei Volltracht i.d.R. bescheiden. Wartet man drei Wochen ab, bis die in der Volltracht angelegte Brut geschlüpft ist, hat man i.d.R. eine vorzügliche Annahme.